

Menschen auf der Flucht in unserer Einen Welt

Ein Beitrag von Natalie Jäger, Stuttgart
Mit Illustrationen von Oliver Wetterauer, Stuttgart

Weltweit sind ca. 60 Millionen Menschen auf der Flucht – die Hälfte davon sind Kinder. Ein Großteil der Flüchtlinge auf der Welt ersucht Asyl in Entwicklungsländern und nicht in den wohlhabenden Industrieländern. Dies ist aber das Ziel der meisten Flüchtlinge. 2016 hat Deutschland 720.000 Asylbewerber registriert. Der Strom der Bootsflüchtlinge, die Europa erreichen möchten, reißt nicht ab. In diesem Beitrag liegt der Schwerpunkt auf weltweiten Fluchtbewegungen, deren Ursachen und Folgen. Wie unterscheidet sich Flucht von Migration? Was wird getan, um die Ursachen von Flucht zu bekämpfen? Welche Hilfen erhalten Flüchtlinge? Verschiedene Raumbeispiele zeigen, dass Flucht globale Ursachen hat. Die Schüler setzen sich mit den Problemen auseinander, mit denen Flüchtlinge im Aufnahmeland konfrontiert sind. OECD und UN wollen die Zusammenarbeit auf internationaler Ebene verstärken und globale Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung finden, damit Menschen nicht mehr aus ihrer Heimat fliehen müssen. Flucht ist eine Herausforderung für alle Menschen.



Familie auf der Flucht

Foto: Bestgreenscreen/istock Getty Images Plus

Mit Weltbevölkerungsspiel!

I/H

Themen: Weltweite Fluchtbewegungen, Ursachen und Folgen von Migration und Flucht, Herkunfts- und Aufnahmeländer, Asylpolitik, Integration von Flüchtlingen in ausgewählten Räumen, Handlungsstrategien zur Bekämpfung von Flucht

Ziele: Die Schüler verstehen disparitäre Entwicklungen in der Einen Welt. Sie erklären Flucht und Migration als Folge davon. Sie verstehen die Unterschiede zwischen Flucht und Migration. Die Lernenden erkennen die globalen Zusammenhänge. Sie begreifen, dass sich die Menschen in der Einen Welt mit der nachhaltigen Entwicklung unserer Erde beschäftigen müssen, damit nicht noch mehr Menschen fliehen müssen.

Klassenstufe: Klassen 8–10

Zeitbedarf: 6 Unterrichtsstunden

Abgesehen von der Aufnahme, ist die **Versorgung von Flüchtlingen** eine wichtige Aufgabe von Politik und Hilfsorganisationen. Oft fehlt es aber an ausreichend finanziellen Mitteln. Im Jahr 2016 wurde der von UNHCR ermittelte Finanzbedarf nur zu ca. 53 Prozent gedeckt. 4 Milliarden US-Dollar standen zur Verfügung. Eine gleichmäßige Verteilung würde pro Flüchtling ca. 62 US-Dollar im Jahr ergeben. Zur Versorgung gehören nicht nur die Bereitstellung von Erstaufnahmeeinrichtungen, Unterkünften, Nahrungsmitteln und Kleidung, sondern auch Bildungsangebote, Sprach- und Integrationskurse, Zugang zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt und überhaupt die Möglichkeit, einen **Asylantrag** stellen zu können. Denn müssen Flüchtlinge in manchen Ländern jahrelang in Flüchtlingslagern ausharren ohne Chance auf **Integration**.

Im Hinblick auf die Entwicklung der Fluchtbewegungen lautete die Einschätzung von Antonio Guterres, dem damaligen **UN-Flüchtlingskommissar**: „Wir geraten in eine Epoche, in der das Ausmaß der globalen Flucht und Vertreibung sowie die zu deren Bewältigung notwendigen Reaktionen alles davor Gewesene in den Schatten stellt.“ Auf dem **UN-Nachhaltigkeitsgipfel** wurde daher im September 2015 in New York die **Agenda 2030** beschlossen. Bundeskanzlerin Angela Merkel sagte im Zuge der damals hohen Flüchtlingszahlen, dass Frieden auf der Welt die wesentliche Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung der Welt sei. „Wer das Leid derjenigen sieht, die ihre Heimat hinter sich lassen und sich an irgendwo Schutz und Zukunft erhoffen, wer auch die Herausforderung für die Länder kennt, die Flüchtlinge aufnehmen, der weiß, dass es letztlich nur eine Lösung gibt: Ursachen von **Flucht** und Vertreibung **entgegenwirken**“. Das Prinzip der **Nachhaltigkeit** stellt die Grundlage für den **Aktionsplan** der UN und deren **17 Nachhaltigkeitsziele** dar. Der Grundgedanke der Agenda ist, dass die internationale Staatengemeinschaft die globalen Herausforderungen gemeinsam lösen sollte. Weltweiter wirtschaftlicher Fortschritt soll im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit im Rahmen der ökologischen Grenzen stehen. Die 17 Ziele bedeuten nicht nur, dass Regierungen der Staaten die Ziele umsetzen sollen, sondern dass alle Menschen ihren Beitrag leisten sollten – und dies auch auf lokaler Ebene. Wenn diese Ziele nur annähernd erreicht werden, können die Ursachen für Flucht letztendlich bekämpft werden.

Didaktisch-methodische Orientierung

Die Unterrichtseinheit ist im Bildungsplan der Sekundarstufe I unter dem Themenkomplex „Teilsystem Gesellschaft“ mit dem Leitthema „Phänomene globaler Disparitäten“ einzuordnen. In der vorherigen Einheit wurde idealerweise das Thema „Phänomene der globalen Verstädterung“ behandelt. Die Schüler sollten mit den Begriffen „Entwicklungsland“, „Schwellenland“, „Industrieland“ vertraut sein. Überdies sollten sie sich bereits mit Push- und Pull-Faktoren und mit Land-Stadt-Verhältnissen beschäftigen. Die Schüler sollten Raumbeispiele für Armutsviertel, Umweltverschmutzung, Megacities und Infrastrukturprojekte nennen können. Auch sollten sie über Wissen zur räumlichen Verteilung der Weltbevölkerung besitzen. Bevölkerungsdichte, Geburtenrate, Lebenserwartung, Wachstumsrate, Altersstruktur und Bevölkerungswachstum sollten den Schülern als Begrifflichkeiten geläufig sein.

Die Materialien und Arbeitsblätter bauen inhaltlich und methodisch aufeinander auf. In der ersten Unterrichtsstunde wird das Thema problematisiert. Das Weltbevölkerungsspiel (**M 1**) ist ein motivierender Einstieg und schärft das Bewusstsein der Schüler im Hinblick auf die Ungleichheiten der Welt, veranschaulicht durch die Anzahl von Stühlen und von Schokolade. Die Nordkontinente, namentlich Industrieländer, erhalten sinnbildlich mehr Stühle und mehr Schokolade als die Südkontinente, namentlich Entwicklungs- bzw. Schwellenländer. Die Schüler erleben so in der Simulation, dass es nicht selbstverständlich ist, in einer Welt zu leben, in der alles im Überfluss vorhanden und erreichbar ist. Die Entwicklungsländer müssen Schokolade abgeben und finden dies ungerecht. Als Überleitung zur nächsten Stunde fasst die Lehrkraft zusammen, dass diese Ungleichheiten Probleme auslösen, die Menschen dazu veranlassen, ihre Heimat zu verlassen. Als Einstieg in die nächste Stunde steht die Frage im Raum: Wo sind die Hotspots der globalen Flüchtlingsbewegungen? Die Farbfolie (**M 2**) zeigt die aktuellen Schwerpunktregionen der Welt zum Thema „Flucht“. Die grafische

Reihe 5	Verlauf S 2	Material	LEK	Glossar	Mediothek
----------------	-----------------------	-----------------	------------	----------------	------------------

Stunde 6	Wie kann die Welt verbessert werden?
M 6	Die UN tagt – Agenda 2030 / Vorbereiten einer Tagung
M 6a-e	Rollenkarten – die UN tagt / Durchführen eines Rollenspiels
M 7	Überprüfe dein Wissen zur weltweiten Migration / Erstellen eines Wirkungsgefüges
<i>Stundenziel:</i>	Die Schüler können sich zu einem Thema positionieren. Sie können eine Perspektive einnehmen und argumentativ vertreten. Sie lernen die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN kennen und setzen sich mit den Inhalten auseinander.

Materialübersicht

Stunde 1 Flüchtlingsstrom in der Einen Welt

M 1 (Ab) Wie ist die Weltbevölkerung verteilt?

Stunde 2 Hotspots der globalen Fluchtbewegungen

M 2 (Gd/ Fo) Wo kommen die meisten Flüchtlinge her und wohnen sie?

M 2a (Ab) Wer ist auf der Flucht?

M 2b (Ab) Warum fliehen Menschen weltweit?

M 2c (Ab) Welche Hilfen gibt es auf der Flucht?

M 2d (Ab) Welche Folgen hat die Flucht?

Stunde 3 Flüchtlinge auf dem Weg nach Australien

M 3 (Ab) Australien – Eine neue Heimat für Flüchtlinge?

Stunde 4 Flucht von Myanmar nach Malaysia

M 4 (Ab) Wie funktioniert Migration in Malaysia?

Stunde 5 Flüchtlinge in Jordanien

M 5 (Ab) Wie leben syrische Flüchtlinge in Jordanien?

Stunde 6 Wie kann die Welt verbessert werden?

M 6 (Tx) Die UN tagt – Agenda 2030

M 6a-d (Tx) Rollenkarten – die UN tagt

M 7 (LEK) Überprüfe dein Wissen zur weltweiten Migration

Abkürzungen:

Fo: Folie – **Ab:** Arbeitsblatt – **Ka:** Karte – **Gd:** grafische Darstellung – **Ex:** Experiment – **LEK:** Lernerfolgskontrolle – **Tx:** Text

Für die Einheit benötigen Sie ...

Schokoladentafeln je Schülerzahl, Klebeband, Kontinente auf Pappe ausgeschnitten, ggf. Atlanten.

Sie finden alle Materialien im veränderbaren Word-Format auf der beiliegenden **CD-ROM 101.**



I/H

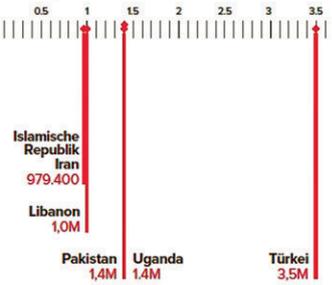
M 2 Wo kommen die meisten Flüchtlinge her und wohin fliehen sie?

Quelle: www.unhcr.org (2018)

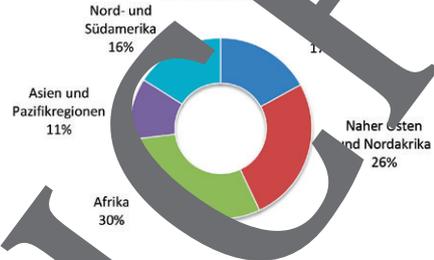
57% der Flüchtlinge weltweit kommen aus nur drei Ländern



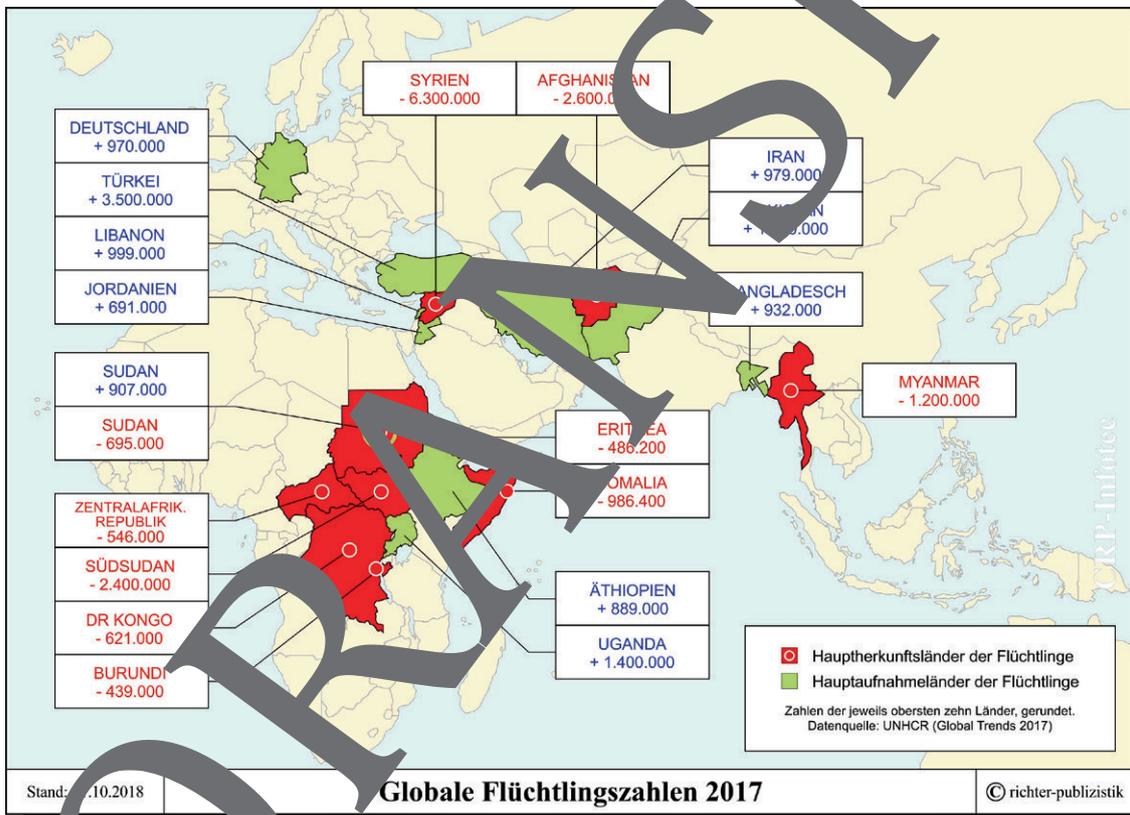
Hauptaufnahmeländer



Wo die meisten Menschen auf der Flucht herkommen



Quelle: www.unhcr.org (Juni 2018)



Quelle: https://crp-infotec.de/wp-content/uploads/globale-fluechtlingszahlen.gif

I/H

Karte: richter Publizistik, Berlin (www.crp-infotec.de)

M 4 Wie funktioniert Integration in Malaysia?

Auch in Südostasien gibt es Menschen, die auf der Flucht sind.

Nicht für jeden Jugendlichen ist es selbstverständlich, eine Schule zu besuchen. Es gibt minderjährige Flüchtlinge, denen der Zugang zu Bildung verwehrt bleibt. So wie der staatenlosen, muslimischen Minderheit der Rohingya. Sie leben im buddhistischen Myanmar im Westen des Landes am Golf von Bengalen. Britische Kolonialherren brachten die Vorfahren dieser Menschen vor mehr als 150 Jahren aus Bangladesch nach Myanmar. Shamshidah, 18 Jahre, kommt aus diesem Teil Myanmars. Sie ist nach Malaysia geflohen und geht dort auf eine informelle Schule in Kuala Lumpur. Sie hatte ihren ersten Schultag mit 14 Jahren. In Myanmar durfte sie als Angehörige des Volks der Rohingya keine Schule besuchen. In Malaysia leben ca. 100.000 Flüchtlinge. Sie sind illegal im Land und dürfen daher keine öffentliche Schule besuchen. Malaysia hat die UN-Flüchtlingskonvention von 1951 nicht unterschrieben und hat keine nationalen Aufenthalts- und Asylgesetze wie sie Deutschland hat. In Deutschland regeln Asylgesetze die Rechte von Asylbewerbern. Da es eine Schulpflicht in Deutschland gibt, müssen auch Flüchtlingskinder die Schule gehen. Die Förderung der Schulbildung von Flüchtlingskindern ist nicht in allen Aufnahmestaaten gleich geregelt. Global gesehen, kann nur ca. die Hälfte aller Flüchtlingskinder eine Grundschule besuchen. 22 % können eine weiterführende Schule besuchen und nur 1 % hat die Chance zu studieren. Die Registrierung als Flüchtling in Malaysia ist langwierig und dauert. Bis dahin haben die Flüchtlinge keine Rechte. Asylsuchende werden oftmals inhaftiert, da sie illegal im Land sind. Das UNHCR hat 10 Lernzentren eingerichtet, in denen Flüchtlingskinder unterrichtet werden. Doch nur 39 % der Flüchtlingskinder nehmen teil,

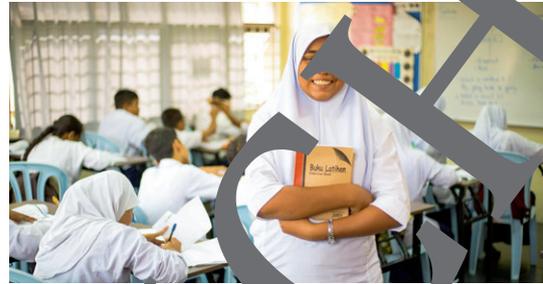
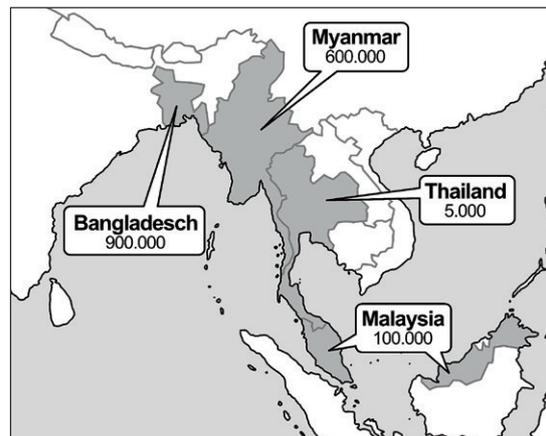


Foto: UNO-Flüchtlingshilfe

Shamshidah hat finanzielle Mittel, die für die Schule ausreichen. Zudem gibt es wenig Lehrpersonal. Auch müssen einige Schüler die Schule abbrechen, um zu arbeiten zu gehen. Shamshidah ist mit jüngeren Schülern in einer Klasse, da sie erst so spät mit der Schule begonnen hatte. Nach der Grundschule möchte sie auf einer weiterführenden Schule Informatik lernen. Aminah, Shamshidahs Mutter, hat keine Schule besucht, aber unterstützt ihre beiden Töchter. Aminah ist Analphabetin und dies behindert sie im Alltag. Sie musste sehr früh arbeiten, um die Familie zu versorgen. Shamshidah hat Glück: Sie muss nicht wie viele ihrer Freunde illegal Waren auf dem Markt verkaufen, einen Mann heiraten und eine Familie gründen oder sich um kleinere Geschwister kümmern. Sie darf lernen.



Rohingya auf der Flucht

Karte: Oliver Wetterauer

Aufgaben (M 4)

1. Shamshidah macht Lernen glücklich. Stelle Vermutungen an, warum Lernen glücklich macht.
2. Beschrifte die Fluchtroute der Rohingya anhand der Karte.
3. Vergleiche die Förderung und Integration von Flüchtlingskindern in Malaysia mit der Situation in Deutschland. Nenne Unterschiede und begründe.
4. Diskutiert Pro-Kontra-Argumente in der Gruppe: „Jedes Land, das Flüchtlinge aufnimmt, muss sich um die Schulbildung der Flüchtlingskinder kümmern.“

M 6d Rollenkarten – die UN tagt

Du bist ein Vertreter aus Indien. Erkläre, warum deine Ziele die Welt zu einer besseren Welt machen. Weltweit stieg der Ausstoß von Kohlendioxid (CO₂) zwischen 1990 und 2012 um über 50 Prozent. Deine Ziele sind:



- den Klimawandel bekämpfen
- die Vorbereitung auf klimabedingte Naturkatastrophen verbessern
- Klimaschutzmaßnahmen in die Politik aller Länder einbringen
- über den Klimawandel aufklären und dafür sorgen, dass die Anpassung an den Klimawandel und die Vorwarnung verbessert werden, der Klimawandel abgeschwächt wird und die Auswirkungen des Klimawandels reduziert werden
- bis 2020 gemeinsam jährlich 100 Milliarden US-Dollar aufbringen, um Entwicklungsländer mit Klimaschutzmaßnahmen zu unterstützen
- Entwicklungsländer bei Maßnahmen gegen den Klimawandel fördern

Über 3 Milliarden Menschen verdienen ihren Lebensunterhalt dank der Artenvielfalt in den Meeren. Ungefähr 200 Millionen Menschen leben weltweit von der Fischerei.



- bis 2025 alle Arten von Meeresverschmutzung verringern
- bis 2025 die Meeres- und Küstenökosysteme nachhaltig bewirtschaften und schützen sowie Maßnahmen zur Wiederherstellung dieser Ökosysteme ergreifen, damit die Meere wieder sauber und produktiv werden
- die Versauerung der Ozeane reduzieren sowie Auswirkungen bekämpfen
- bis 2020 Regeln für die Fischerei aufstellen und Überfischung sowie illegale Fischerei stoppen
- Pläne ausarbeiten, die den Erhalt der Artenvielfalt garantieren
- Aquakultur und Tourismus in Entwicklungsländern nachhaltig gestalten
- dafür sorgen, dass Kleinfischer Zugang zu Meeresressourcen und Märkten haben

Du bist der UN-Generalsekretär und Moderator der Runde. Das sind deine Aufgaben:

Vorbereitung: Lies die 17 Ziele durch und halte eine kurze Begrüßungsrede vor.

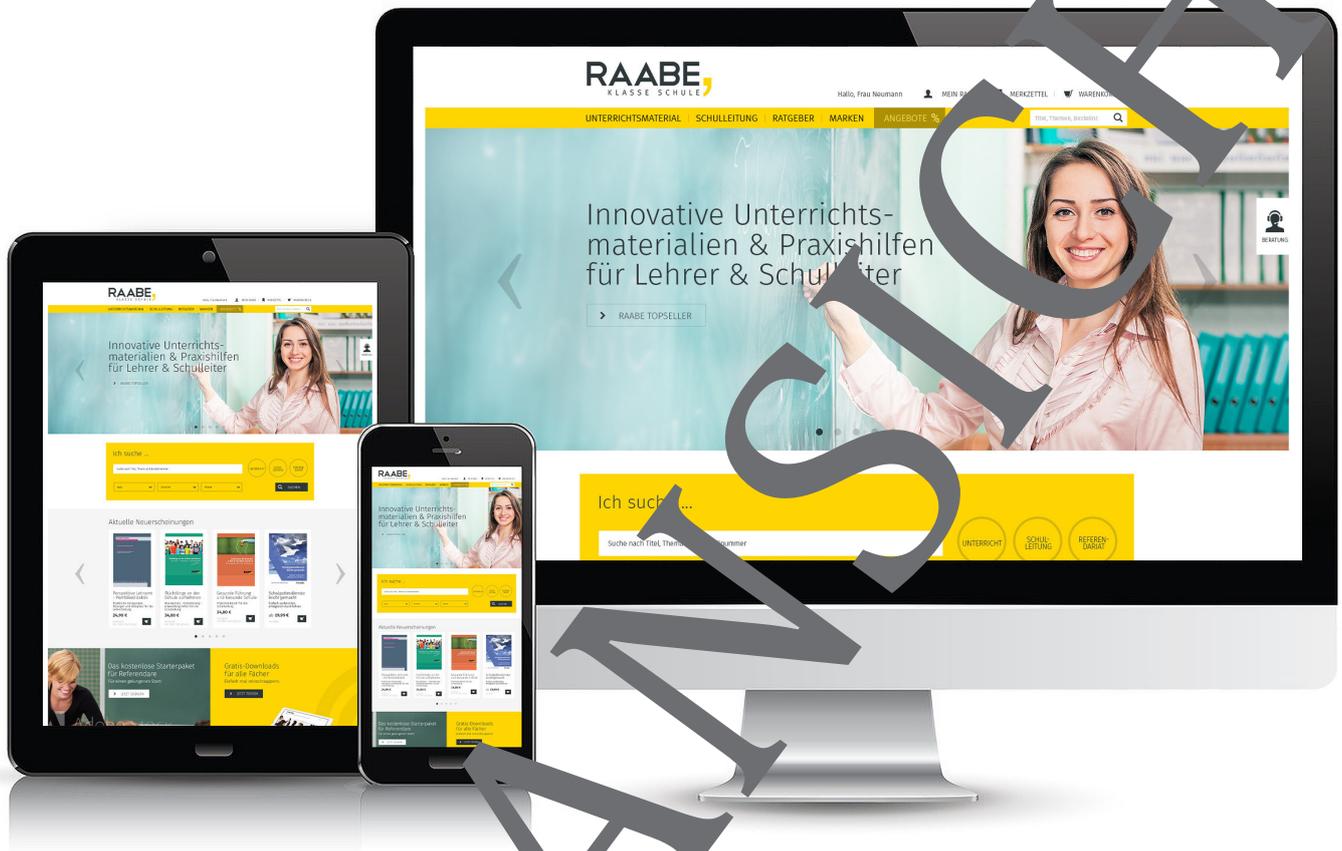


Vertreter der Länder dürfen Ziele bei dir gegen Joker-Karten eintauschen.

Durchführung: Achte darauf, dass jeder die Regeln einhält. Begrüße die Teilnehmer der Tagung, stelle die anwesenden Länder vor und die Inhalte der heutigen Tagung.

Rufe die Vertreter abwechselnd auf. Achte darauf, dass jedes Land mitmacht und Argumente für ihr Ziel nennt. Wenn Zuschauer etwas sagen möchten, rufe diese auf.

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de